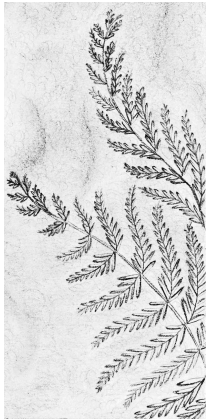


Ninifée



Plötzlich hörte sie ein feines Klingeln und hob überrascht den blonden Lockenkopf. Da sah sie, nicht weit von sich entfernt unter einem dichten Farn, eine kleine Elfe. Das Zauberwesen lag ganz schwach und hilflos auf dem grünen Moos und konnte fast nicht sprechen. Da ging Ninifée auf die Elfe zu und nahm sie zart in ihre kleinen Hände. Die Elfe sagte, dass sie nicht mehr ins Elfenreich zurückgelangen könne und daher sterben müsse, wenn sie keine Hilfe erhielte. Da sprach Ninifée: „Ich will dir helfen und dich bei mir behalten. Du sollst nicht sterben. Ich bin so alleine und wäre sehr glücklich, wenn du bei mir bliebest. Komm, schlüpf zu mir.“ Die Elfe kuschelte sich tief in Ninifées Herz hinein und beide waren glücklich.

Ninifée kehrte wieder zu ihren Eltern zurück und wollte den Menschen ihre Geschichte erzählen, aber, wie so oft, gab es niemanden, der ihr zuhörte. Das machte Ninifée noch trauriger.

Doch durch die kleine Elfe lernte Ninifée mit der Zeit die Sprachen der Feen, und manchmal machten sie zusammen wunderschöne Reisen in Länder, in denen sich alle Wünsche erfüllten. Ninifée war überglücklich. Aber sie spürte auch, dass sie immer weniger von den Menschen verstanden wurde, und das bekümmerte ihr Herz. Durch die Feensprache konnte sie auch die Ängste und das Leid der Menschen erkennen und das machte ihr solche Angst, dass sie es immer öfter bevorzugte, mit ihrer Elfe auf Reisen in die andere Welt zu gehen. Da war es aufregend hell. Alles war lieb und friedlich und es gab dort keine Angst – nur Glück und Wohlergehen.

Oft, wenn sie zurückkam, gab es ein schmerzhaftes Erwachen. Die Menschen waren so in ihr Leid und in die Gewalt verstrickt, dass sie dann immer schnell die Augen schloss, denn sie dachte, sie könnte es nicht ertragen. Aber da war auch eine starke Sehnsucht, zu ihnen zu gehören, denn sie war ja ein Menschenkind. Aber jedes Mal, wenn sie das versuchte, wurde der Schmerz so groß, dass sie schnell wieder mit ihrer Fee auf Reisen ging.

Ninifée wuchs mit den Jahren zu einer jungen Frau heran und war wunderschön anzusehen. In der Menschenwelt aber, da hatten all die anderen Mädchen ihre Freunde, nur sie nicht. Da bekam sie große Sehnsucht nach ihrem Prinzen. Sie setzte sich auf eine Schaukel und schwang immer höher und höher und dachte inniglich an ihren Prinzen, der sie holen sollte – und da sie die Geheimnisse der Wunscherfüllung kannte ...

